NAGON

Naturforschende Gesellschaft
Obwalden und Nidwalden

Regionalgesellschaft der Schweizerischen
Akademie der Naturwissenschaften

Schlussbericht «Schulprojekt Wildrosen OW/NW 2020-24, Schule Giswil»

Pflanz- und Gestaltungsaktion vor dem Schulhaus

Impressum

Projektträgerin
Naturforschende Gesellschaft Obwalden und Nidwalden NAGON

Projektleitung und Bericht
Ursula Vogel-Schwank (NAGON), u.vogel.schwank@bluewin.ch

Projektpartnerinnen

- Schule Giswil, Sabine Sydow, Stefan Durrer
- Einwohnergemeinde Giswil, René Kiser, Rico Wenger

Finanzielle Unterstützung

- Einwohnergemeinde Giswil
- Beatrice Caterina Zai Stiftung
- Albert Koechlin Stiftung AKS

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung 4
Ausgangslage 5
Das Schulprojekt «Wildrosen» 5
Ablauf des Projekts «Wildrosen» an der Schule Giswil 6
Projektteil 1: Vorbereitungsarbeiten 6
Projektteil 2: Vorbereitung Unterrichtsmaterial 8
Projektteil 3: Exkursion/Workshop mit Oberstufenschülerinnen und -schülern 8
Projektteil 4: Arbeitseinsatz Aussenraumgestaltung mit Oberstufenschülerinnen und -schülern 9
Erfolgskontrolle und Pflege 11
Medienarbeit 11
Schlussfolgerungen und Ausblick 11
Dank 12
Literatur 13
Rechnung 2023 13
Anhang 15

Zusammenfassung

Das Schulprojekt Wildrosen wurde anlässlich des Jubiläumsjahres 2020 der Naturforschenden Gesellschaft Obwalden und Nidwalden (NAGON) lanciert. Es verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schüler (SuS) für das Thema Biodiversität zu sensibilisieren, das Verständnis dafür zu fördern, einfache Anleitungen für die Schaffung von naturnahen Flächen zu geben und solche Flächen zusammen mit den Schulklassen zu gestalten. Das Projekt soll einen Schneeballeffekt über die Schulareale hinaus auf Privatgärten, Firmen- und weitere Gemeindeareale erzielen.

Im Laufe des Jahres 2022 fanden verschiedene Gespräche und Abklärungen mit der Schulleitung, vertreten durch Isabelle Wyss und Rebekka Berger, statt. Im Februar 2023 konkretisierte sich das Vorhaben, da die Schule Giswil eine Projektwoche zum Jahresmotto «Dr Natuir uf dr Spuir» für Anfang Mai plante. Stefan Durrer, ebenfalls von der Schulleitung, sah für den 2. Mai 2023 je einen halben Tag für Exkursion und Workshop sowie für Pflanz- und Gestaltungsaktion beim Schulhaus für die Orientierungsstufe vor. Am 9. März 2023 fand ein Augenschein mit den beteiligten Lehrpersonen, Schulhausabwarten sowie Vertretern des Gemeindewerkdienstes statt. Dabei wurden der Standort und die Ausführung der neu zu schaffenden naturnahen Fläche sowie die Vorbereitungsarbeiten, welche vom Werkdienst ausgeführt werden mussten, besprochen. Die Projektleiterin erstellte dazu eine Planskizze. Am 17. April 2023 fand eine Besprechung der Vorbereitungsarbeiten (Aushub mit Kleinbagger, Lieferung von Steinen, Sand und Ästen) mit Rico Wenger im Gelände statt.

Am Dienstagmorgen, 2. Mai 2023, ging eine Gruppe von 16 (vorwiegend) Schülerinnen (SuS) der Orientierungsstufe auf eine Exkursion auf den Regenbogenspielplatz bei der Holzbrücke an der Laui, wo sie in drei Blöcken die Themen «Strukturen in einer Hecke», «Auch der Mensch profitiert von vielfältigen Strukturen», «Vielfalt der Blattformen» das Thema Biodiversität anschauten und erlebten. Auf dem Rückweg durch die strukturlose Ebene zum Schulhaus konnten die SuS einen anschaulichen Vergleich anstellen.

Am Nachmittag pflanzten die SuS auf der vorbereiteten Fläche einheimische Sträucher und Wildstauden, legten Stein-, Sand- und Asthaufen an und säten eine Wildblumenmischung auf die Bergschotterflächen.

Die NAGON und insbesondere die Projektverantwortliche haben positive Rückmeldungen von Lehrpersonen und aus der Gemeinde erhalten. Die vor dem Schulhaus geschaffene Vielfalt an Pflanzen, Strukturen und sich allmählich einfindenden Tieren wird sehr geschätzt und überaus positiv wahrgenommen.

Ausgangslage

Mit dem Schulprojekt Wildrosen OW/NW 2020-24 setzt sich die Naturforschende Gesellschaft Obwalden und Nidwalden in ihrem Jubiläumsjahr 2020 und darüber hinaus für mehr Biodiversität in Aussenräumen von Schulhäusern in Ob- und Nidwalden ein.

In der Schweiz nimmt die Biodiversität in Kulturlandschaft und Siedlungsraum rapid ab (siehe z.B. Ewald & Klaus 2010, Lachat et al 2010, Knaus et al 2018, Kempel et al 2020). Dazu trägt das Verschwinden von Kleinstrukturen wie Hecken, Gebüsche, Einzelbäume, Erdanrisse, Felsblöcke, Trockensteinmauern, Böschungen, Ast- und Lesesteinhaufen viel bei. Diese Strukturen werden entfernt, weil sie der maschinellen Bewirtschaftung im Weg stehen und mittlerweile von vielen Leuten auch als «unordentliche» und «unaufgeräumte» Orte empfunden werden. Sie bringen aber Abwechslung und Vielfalt in Landschaft und Siedlungsraum und sind deshalb für die Biodiversität wichtig.

Es braucht also ein Umdenken, damit Kleinstrukturen nicht nur als Störfaktor wahrgenommen, sondern als bunte, lebensfördernde Inseln geschätzt werden. Als «Botschafterinnen» für dieses Anliegen haben wir die Wildrosen gewählt, denn viele Leute kennen und nutzen sie. Wildrosen wachsen genau an solchen Orten – und verschwinden auch mit ihnen.

Die NAGON möchte mit ihrem Projekt aufzeigen, dass Aussenräume von Schulhäusern oft viel mehr Raum bieten für das Leben in seiner Fülle und mit einfachen Massnahmen viel erreicht werden kann. Sie erhofft sich damit eine Vorbildfunktion und einen Nachahmeffekt auf Privatgärten, Firmenareale oder weitere von der Gemeinde unterhaltenen Flächen.

Das Schulprojekt «Wildrosen»

Mit dem Schulprojekt Wildrosen soll über fünf Jahre an 10 Schulen in Ob- und Nidwalden die Biodiversität gefördert werden. Das Projekt verfolgt zwei konkrete Ziele:

1. Lehrpersonen und Schulklassen nehmen Wildrosen und die damit assoziierten Lebensräume positiv wahr. Mit einem Wertewandel im Kopf schaffen wir die Voraussetzung für mehr Biodiversität.
2. Auf dem Schulhausgelände werden auf einfache Art und Weise und in Zusammenarbeit mit den Schulklassen naturnahe Lebensräume geschaffen (Wildrosen pflanzen, Kleinstrukturen anlegen, Magerwiesen säen).

Wir fragen Schulen an, ob sie Interesse am Projekt «Wildrosen» haben.

Für die interessierten Lehrpersonen erarbeiteten wir stufengerechte pädagogische Unterlagen. Sie dienen zur Vorbereitung für die Exkursion und den Arbeitseinsatz. Unter Leitung einer Fachperson lernen die Schülerinnen und Schüler auf einer Exkursion den Lebensraum von Wildrosen und weiterer Pflanzen- und Tierarten kennen. Sie erwerben dabei Kenntnisse über die Wechselbeziehungen in einem Ökosystem, die Bedeutung der Artenvielfalt, den landschaftlichen Wert und die Gefährdung dieser Lebensräume.

Zudem koordiniert die Fachperson mit allen Beteiligten den Arbeitseinsatz (Schulleitung, Lehrpersonen, Gemeinderat, Hauswart, Schulkommission, Schülerinnen und Schüler). Sie evaluiert zusammen mit den Verantwortlichen die geeigneten Standorte, organisiert Pflanzen, Material, Werkzeug sowie eine kleine Verpflegung. Sie begleitet den Arbeitseinsatz der Schulklassen und erstellt einen einfachen Pflegeplan.

Um möglichst viele Leute darauf aufmerksam zu machen, ist die Fachperson besorgt, dass darüber in geeigneten Medien berichtet wird.

Ablauf des Projekts «Wildrosen» an der Schule Giswil

Projektteil 1: Vorbereitungsarbeiten

Die NAGON verfügt selbst über sehr wenig Eigenmittel, diese ergeben sich vorwiegend aus Mitgliederbeiträgen. Als Regionalgesellschaft der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) kann sie von dieser Seite kleinere Beiträge erwarten. Für die Umsetzung des Schulprojektes Wildrosen sind jedoch weitere finanzielle Mittel notwendig, auch wenn ein Teil der Arbeiten ehrenamtlich durch Mitglieder des NAGON-Vorstandes erledigt werden. Ich machte mich deshalb 2019 auf die Suche nach weiteren Geldgebern und stellte an fünf Stiftungen, welche von ihrer Ausrichtung her mit den Zielen des Projektes übereinstimmen, ein Gesuch. In der Folge sicherten die Albert Koechlin-Stiftung sowie die Beatrice Caterina Zai-Stiftung einen Beitrag zu.

Nach verschiedenen Mail-Kontakten im Laufe des Jahres 2022 stellte ich im Dezember der Schulleitung Giswil, Isabelle Wyss und Rebekka Berger, das Schulprojekt Wildrosen vor. Es erforderte einige Abklärungen auch auf Seiten der Schule, bis sich im Februar 2023 das Vorhaben konkretisierte und das Schulprojekt in die Projektwoche zum Jahresmotto «Dr Natuir uf dr Spuir» für Anfang Mai eingeplant wurde. In der Folge fand am 9. März 2023 ein Augenschein mit den beteiligten Lehrpersonen, Schulhausabwarten sowie Vertretern des Gemeindewerkdienstes statt. Dabei wurden der Standort und die Ausführung der neu zu schaffenden naturnahen Fläche sowie die Vorbereitungsarbeiten, welche vom Werkdienst ausgeführt werden mussten, festgelegt. Die Projektleiterin erstellte dazu eine Planskizze. Am 17. April besprach sie die Vorbereitungsarbeiten (Aushub mit Kleinbagger, Lieferung von Steinen, Sand und Ästen) mit Rico Wenger nochmals im Gelände.

Gestaltungsplan

Die Vorbereitungsarbeiten Aushub einer Mulde und Modellierung eines Erdwalls führte der Werkdienst der Gemeinde Ende April 2023 aus. Es wurde darauf geachtet, dass die bestehende Magerwiese möglichst wenig beeinträchtigt wurde.

März 2023: Fläche vor der Umgestaltung

April 2023: Aushub einer Mulde, Bereitstellung von Ästen

Die Bestellung der Sträucher, Wildrosen und der Samenmischung erfolgte bereits im Februar und die Lieferung Ende März.

Projektteil 2: Vorbereitung Unterrichtsmaterial

Bei der Vorbereitung des Unterrichtsmaterials konnte zum Teil auf das 2020 zusammengestellte Unterrichtsmaterial zurückgegriffen werden. Einiges Material wie Neocolor, Zeichenpapier, Karton- und Sitzunterlagen stellte die Schule Giswil zur Verfügung. Weiteres Material wie Kochutensilien, Brennholz, Anschauungsmaterial; Lupen nahmen die drei NAGON-Vorstandsmitglieder und Kursleitenden Anna Poncet, Ingrid Schär und Ursula Vogel-Schwank mit.

Auf einer Tabelle wurde ein sinnvoller Ablauf mit Inhalt, Methode und benötigtem Material festgehalten.

Projektteil 3: Exkursion/Workshop mit Oberstufenschülerinnen und -schülern

Die SuS wurden von Ursula Vogel-Schwank ins Thema eingeführt. Sie stellte die NAGON und das Schulprojekt Wildrosen vor und erklärte den Begriff Biodiversität: Vielfalt des Lebens, Lebensräume in der Landschaft, Pflanzenarten, Tierarten, genetische Vielfalt. Kernaussage dazu war, dass Lebensräume, Tiere und Pflanzen in einer Beziehung zueinanderstehen. Anschliessend marschierte die Gruppe zum Regenbogenspielplatz, wo eine Hecke mit sehr vielen Strukturen, verschiedenen Baum- und Straucharten sowie Kräutern wächst. Die SuS erhielten die Aufgabe, eine Hecke aus Sicht eines selbst gewählten Tieres zu betrachten. Wo würden sich die SuS verstecken? Wo würden sie Nahrung suchen? Mit verschieden farbigen Bändeli markierten sie diese Orte und teilten im Plenum ihre Überlegungen mit. Die Fachpersonen ergänzten anschliessend die Beobachtungen und erklärten anhand einer Grafik nochmals wichtige Strukturen in einer Hecke. Die SuS wurden anschliessend gefragt, welches Tier sie sich vorgestellt hatten. Im Anschluss erhielten alle SuS Kärtchen mit Abbildungen von Tieren. Anhand ihrer Beobachtungen versuchten sie herauszufinden, mit welchem Element der Hecke das jeweilige Tier in Beziehung steht. Beispielsweise braucht der Haselnussbohrer Haselsträucher mit Nüssen oder eine Wildbiene Blüten von Wildblumen. Höhepunkt war der Besuch eines Spechtes, der auf Nahrungssuche über unseren Köpfen an der Baumrinde hackte.

Im anschliessenden Block stellte Anna Poncet verschiedene Kräuter, ihre typischen Merkmale und deren Wirkung vor: Bärlauch, Taubnessel, Sauerampfer, Geissfuss, Herbstzeitlosen u.w. Sie erläuterte, dass vielfältige, strukturreiche Standorte auch für den Menschen eine wichtige Lebensgrundlage sind. Der Mensch kann gewisse Kräuter auch essen. Die einen SuS sammelten Bärlauchknospen und brieten sie über dem Feuer. Die anderen suchten Wiesenkräuter und stellten Kräuterquark und Kräuterbutter her.

Im 3. Block schauten die SuS nochmals genau hin: Ingrid Schär zeigte ihnen die Vielfalt der Arten anhand der verschiedenen Blattformen auf. Mit den gesammelten Blättern konnten die SuS ihre kreativen Seiten ausleben, indem sie mit Neocolor verschiedene Blattformen abschraffierten und ihre eigen Bildkomposition zusammenstellten.

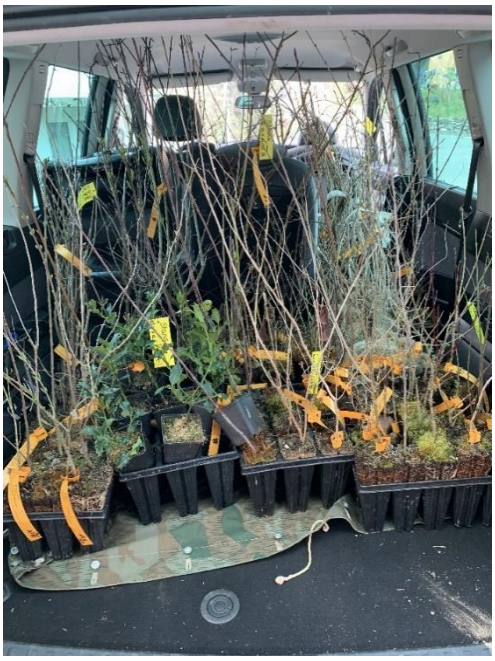
Auf dem Rückweg durch die strukturlose Ebene zum Schulhaus erläuterte Ingrid Schär anhand einer Grafik die Aktionsradien gehölzbewohnender Tiere. So entfernt sich beispielsweise ein Hermelin bis 300 m von einer Hecke, eine Erdkröte bis 150 m und ein Laufkäfer bis 50 m. Sie zeigte auf, was es bedeutet, wenn Gehölze zu weit auseinanderliegen und die Deckung fehlt.

Auch der Mensch profitiert von vielfältigen Strukturen: Gebratene Bärlauchknospen

Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Vielfalt der Blattformen beim Sammeln und Abschraffieren verschiedener Blätter

Projektteil 4: Arbeitseinsatz Aussenraumgestaltung mit Oberstufenschülerinnen und -schülern

Die Pflanz- und Gestaltungsaktion fand am Nachmittag mit 16 SuS statt. Nach einer Einführung von Ursula Vogel-Schwank zu den Themen Biodiversität, Blumen-Schotterwiese, Wildstauden, einheimische Sträucher und Strukturen wie Stein-, Sand- und Asthaufen machten sich die SuS in 3-4er Gruppen an die Arbeit. Die einen pflanzten Sträucher und Wildrosen (22 Arten, Forstware in Quickpots), die einen Wildstauden und andere halfen beim Anlegen der Stein- und Sandhaufen mit. Zum Abschluss durften alle die Blumenwiese mit 74 Blumenarten ansäen.



Transport der Quickpots mit den einheimischen Sträuchern

SuS bei der Arbeit

Die fertig gestaltete Mulde

Zum Schluss erfuhren die SuS von Anna Poncet Wissenswertes über das Leben der Zaun- und Mauereidechse wie Wachstum und Häutung, Eiablage, Nahrung und Regulierung der Körpertemperatur. Ingrid Schär stellte einige gepflanzte und angesäte Wildstauden vor. Mit der Lupe konnten sie die vielgestaltigen Formen und Farben der verschiedenen Samen von Wildstauden entdecken. Die SuS erfuhren auch, dass Steinflächen nicht gleich Steinflächen sind: Der auf die Fläche eingebrachte Bergschotter dient der Ausmagerung des Bodens und damit der Förderung der Artenvielfalt der Pflanzenwelt, welche wiederum Grundlage ist für die Artenvielfalt der Tierwelt. Solche Flächen sind nicht zu vergleichen mit den vielerorts angelegten seelenlosen Steingärten auf Vlies.

Oben: Input bei der Pflege- und Gestaltungsaktion: Über den Lebenszyklus der Eidechse

Rechts: Ein Hausrotschwanz inspiziert die neugestaltete Umgebung

Erfolgskontrolle und Pflege

Die Magerwiese wird wie bisher vom Hauswart gemäht, insbesondere die gepflanzten Sträucher wurden sehr sorgfältig ausgemäht.

Die NAGON ist gerne bereit, beim Erstellen eines Pflegeplanes mitzuhelfen und die Arbeiten in den nächsten Jahren beratend zu begleiten, damit sichergestellt werden kann, dass sich die Fläche wie angedacht entwickeln werden.

Vorsommeraspekt: Die kleinen Sträucher sind angewachsen, die Magerwiese blüht

Medienarbeit

Die Abschlussschülerin Alisha Bucher schrieb für das Giswiler Lokalblatt «Info Giswil» einen spannenden Bericht über ihre Eindrücke des Projekttages «Wildrosen» (vgl. Anhang, Info_Giswil_2023_Teil1.pdf, 10.8.2023).

Schlussfolgerungen und Ausblick

Die Schule Giswil plante Anfang Mai eine Projektwoche zum Thema «Dr Natuir uf dr Spuir». Das Schulprojekt Wildrosen der NAGON liess sich sehr gut darin integrieren. Schon bald nahmen die Vorarbeiten Fahrt auf. Als ideal erwies sich die Unterstützung des Gemeindewerkdienstes, welcher die Vorarbeiten mit einem Kleinbagger übernahm und auch das Material bereitstellte.

Die SuS konnten sich im Rahmen der Projektwoche für die Exkursion sowie die Pflanz- und Gestaltungsaktion anmelden. Sie beteiligten sich engagiert an den Arbeiten. Aus unserer Sicht war die Exkursion am Morgen als Vorbereitung für die Arbeiten am Nachmittag ideal. Es stand

genügend Zeit zur Verfügung, sich mit dem Thema Biodiversität zu befassen, die Zusammenhänge zu verstehen und auch Fragen zu stellen.

Die neugestaltete Fläche werden als vielfältig und anregend empfunden, in Zukunft werden die Sträucher willkommenen Schatten spenden, die parkartige Gestaltung Geborgenheit vermitteln und zu Beobachtungen animieren. Jede Jahreszeit wird wieder neue Überraschungen bereithalten. Die Rückmeldungen der Lehrpersonen sind durchwegs positiv. Das Projekt erfährt viel Wohlwollen, das Interesse für die Anliegen zur Biodiversitätsförderung ist gross. Die Unterstützung durch die NAGON war für das Gelingen des Projekts sehr hilfreich, da einerseits viel Fachwissen einfloss und andererseits verschiedene Abklärungs- und Vorbereitungsarbeiten notwendig waren. Die NAGON stellt ein grosses Bedürfnis für Unterstützung und Beratung bei der Anlage von naturnahen Flächen fest. Diese Lücke füllt die NAGON aus. Sie möchte in den nächsten Jahren weitere Schulen in Obwalden und Nidwalden für naturnahe Umgebungsgestaltungen animieren.

Dank

- Beim Projekt hat uns die Lehrerin Sabine Sydow tatkräftig unterstützt. Herzlichen Dank für deine Arbeit, Ausdauer und Begeisterung!

- Herzlichen Dank für die Unterstützung der Projektidee durch den Leiter Bau und Infrastruktur der Einwohnergemeinde Giswil, René Kiser, die Rektorin Isabelle Wyss und die Schulleitenden Rebekka Berger und Stefan Durrer.

- Herzlichen Dank an den Teamleiter Aussendienst, Rico Wenger, für die Mithilfe bei der Organisation der Pflanz- und Gestaltungsaktion sowie für das Zurverfügungstellen von Werkzeug und den Materialtransport!

- Herzlichen Dank dem Vorstand der Naturforschende Gesellschaft Obwalden und Nidwalden für die konstruktive Begleitung des Projekts, vor allem Bea Brander für die Buchhaltung, Anna Poncet und Ingrid Schär für die inhaltliche Unterstützung bei der Zusammenstellung der Unterrichtsmaterialien, bei der fachlichen Vorbereitung und Mitarbeit der Gestaltungs- und Pflanzaktionen sowie der Exkursion und beim Erstellen des Schlussberichtes!

- Herzlichen Dank der Beatrice Caterina Zai Stiftung und der Albert Koechlin Stiftung AKS für die finanzielle Unterstützung!

Literatur

Ewald KC & G Klaus. 2010. **Die ausgewechselte Landschaft. Vom Umgang der Schweiz mit ihrer wichtigsten Ressource**. Haupt Verlag, Bern.

Kempel A, Bornand CN, Gygax A, et al. 2020 : **Nationwide revisitation reveals thousands of local extinctions across the ranges of 713 threatened and rare plant species**. *Conservation Letters*. 2020; e12749.

Knaus p, Guélat J, Sattler T, Wechsler S, Kéry M, Strebel N, Antoniazza S. 2018. Schweizer Brutvogelatlas 2013-2016**. Verbreitung und Bestandsentwicklung der Vögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. Schweizerische Vogelwarte**.

Lachat T, Pauli D, Gonseth Y, Klaus G, Scheidegger C, Vittoz P, Walter T (Red.). 2010. **Wandel der Biodiversität in der Schweiz seit 1900. Ist die Talsohle erreicht?** Zürich, Bristol-Stiftung; Haupt Verlag Bern, Stuttgart, Wien.

Rechnung 2023

Schulprojekt Wildrosen Giswil				
Finanzierung 2023			**Aufwand 2023**	
NAGON (aus AKS-Preisgeld)	500.00		Honorar Exkursionsleitung und Arbeitseinsatz	1'000.00
Bea Zai Stiftung	700.00		Honorar Projektleitung	200.00
AKS Material Giswil	783.20		Material Schule Giswil	783.20
Total	**1'983.20**		**Total**	**1'983.20**

Die Kosten für die Vorbereitung des Geländes (Aushub einer Mulde, Geländemodulation, Bereitstellen von Steinen, Bergschotter und Sand) wurden von der Gemeinde Giswil übernommen, ebenso stellte sie das Werkzeug zur Verfügung.

Die Buchhaltung, die Projektleitung (Vorbereitungsarbeiten, Schlussbericht) wurden ehrenamtlich geleistet von den NAGON-Vorstandsmitgliedern Bea Brander, Anna Poncet, Ingrid Schär und Ursula Vogel-Schwank.
Insgesamt wurden rund 50 Arbeitsstunden geleistet, von welchen rund 40 Arbeitsstunden ehrenamtlich ausgeführt wurden.

Alpnach Dorf, im Dezember 2023 Ursula Vogel-Schwank

Gruppenbild nach getaner Arbeit

Anhang

Projekt Wildrosen

Liebe Leser und Leserinnen

In der Schule Giswil hatten wir anfangs Juni eine Projektwoche zu unserem Jahresmotto «Dr Natuir uf dr Spuir». Die Lehrpersonen hatten für die IOS verschiedene Ateliers vorbereitet. Eines von diesen war das Pflanzen von Wildrosen und das Erforschen von Hecken. In diesem konnten die Schülerinnen und Schüler zusammen mit Ursula Vogel, Anna und Ingrid von der Naturforschenden Gesellschaft Ob- und Nidwalden (NAGON) die Pflanzen und Hecken erforschen.

Im Regenbogenspielplatz erzählten uns die Biologinnen viel über die Tiere und ihren Lebensraum, unter anderem, dass jedes Tier andere Strukturen braucht um gut zu leben, zum Beispiel Sand, Steine, Holzbeigen oder Hecken. Es war sehr interessant, da uns erklärt wurde, warum Hecken, Laub, Gestrüpp oder Bäume so wichtig für die Tiere sind. Ebenfalls haben sie uns über viele Pflanzen und Blumen informiert, z. B. welche essbar und welche sogar tödlich sind. Aus essbaren Blüten konnten wir leckere Butter und Quarkdips machen. Das Leckerste waren die Bärlauchknospen, auf dem Feuer gebraten mit wenig Öl und Salz.

Am Nachmittag ging es an die eigentliche Arbeit. Die Expertinnen hatten Wildrosen, Holunder, Hasel und andere Sträucher mitgebracht. Unser Ziel war es, eine naturnahe Umgebung auf der Wiese neben dem Schulhaus zu gestalten. In drei Gruppen wurde diese Arbeit umgesetzt. Eine Gruppe pflanzte fleissig die Wildrosen und Sträucher, die andere baute Holzbeigen auf für verschiedene Insekten und Reptilien und die dritte richtete mit Sand und Steinen einen weiteren Unterschlupf ein. Um die Insekten noch mehr zu unterstützen, wurde eine Blumen-Schotterwiese angelegt. Am Ende des Nachmittags durften wir beobachten, wie ein Gartenrotschwanz seine neue Umgebung auskundschaftete.

Bärlauchknospen auf dem Feuer

In den nächsten Monaten werden die kleinen Sträucher zu einer Hecke heranwachsen. Es bleibt spannend, welche Tiere wir darin entdecken werden. Herzlichen Dank an Ursula, Ingrid und Anna und der Lehrerin Sabine Sydow. Ebenfalls danken wir den Aussendienst-Mitarbeitern sowie unseren Hauswarten für ihre Unterstützung.

ALISHA BUCHER

Frauenpower beim Transport von Steinen und Sand

Die fachkundigen Leiterinnen mit der ganzen Arbeitsgruppe bei ihrem Hauptwerk vor dem Südteil des Schulhauses 1968.

Informationen in der Natur: Keine Verwechslung bei Bärlauch, Herbstzeitlose und Maiglöckchen

Info_Giswil_2023_Teil1.pdf, 10.8.2023